

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 178. Dienstag, den 25. December 1827.

Das Weihnachtsfest in Neapel.

Gutschmeckerei in Neapel.

Die große Sache kommt nun zum berathen;
Einstimmig rühmt ein jeder jetzt den Braten.

Die Neapolitaner haben sich von jeher durch Pflege ihres Leibes ausgezeichnet. Dadurch kann man sie von andern Völkern unterscheiden und auf ihre Geschichte wirft die Sache ein großes Licht. Ich spare keinesweges. Wenn niemand als Trinker bewundernswerther ist, denn ein Engländer, so ist kein Gutschmecker achtungswerther, als ein Neapolitaner. Ob von Stande, ob zum Pöbel gehörig: das thut nicht viel. Jeder macht sich's zur Ehre, zur Freude, tüchtig zu schlagen. So wie sich Weihnachten naht, hat man den Beweis davon. Da stehen alle Küchen in den Pallästen, in den Häusern der Bürger, in der elendesten Hütte, in Flammen. Alles ist in Neapel, wo die Bevölkerung ohnedies übergroß ist, auf den Beinen. Die Hirten, vom Wohlgeruche angelockt, kommen mit ihren Schallmeten und dünnen Querpfeifen von den Bergen herab und brechen in die Stadt ein. Geht man nach ihren Flauschröcken von Ziegenhaaren, ihren Kamaschen von Schaffellen, ihren Hüten von chinesischer Form, so sollte man sie für eine ganz besondere Menschenrace halten. Sie verbreiten sich in großer Menge durch alle Gassen; sie belagern die Kaffeehäuser und Speiseboutiquen und betteln um Ab-

mosen. Von Mitleid gegen die Ohren ihrer Landsleute wissen sie nichts und darum blasen sie ohne Aufhören — da ist keine Ruhe, kein Stillstand! — ihre nicht zu ermüdenden Instrumente, der zerreißende Ton folgt jedem auf dem Fusse nach. Wohin man geht: er erreicht sein Opfer.

Und der ganze Lärm hat zum Zweck, das Weihnachtsfest zu feiern.

Die Orte aller Art, wo es zu essen giebt, sind mit Rosenguirlanden geschmückt, denn Rosen pflückt man zu Neapel mitten im Winter. Auf allen freien Plätzen, längs allen Straßen steht man große, große Male, die viel Ähnlichkeit mit den Klapperschlangen haben. Dies ist am Weihnachtsfeste ein Lieblingessen. Man würde sich des Verbrechens der verletzten Bauchpflege schuldig machen, wenn man nicht so eine Kal-Schlange verzehrte.

Man wundert sich, daß die Neapolitaner so wenig Neigung zum Ruhme beweisen. Ja, vom Ruhme lebt man nicht. Wenn man ein Rezept ersinnen wollte, sie am Desertiren zu hindern, so müßte man auf ihre Fahnen statt der Adler einen Schinken setzen. Dem Magen ist dies Volk noch nie ungetreu geworden.

Nirgends zeigt sich's, wie wahr dies ist, als auf dem sogenannten Largo de Castello. Hier kommt die Volksfülle in ihrer ganzen angeborenen Zwanglosigkeit zum Vorschein. Hier

sind die Gerüste von Seiltänzern und Wund-
chen, von Marktschreibern und Rosenkranzhänd-
lern, von beweglichen und unbeweglichen Ma-
rionetten- und Polichinell-Theatern. Und
alle stehen mitten unter einer Reihe ungeheurer
Barküchen voll Speisen und Oesen, wo gleich
unter freiem Himmel gebraten wird.

Da sehe man einmal die Leute beiderlei Ge-
schlechts von einem Ameisenhaufen von Kin-
dern umgeben, die theils an der Brust saugen,
theils auf allen Vieren kriechen. Man nennt
sie sehr uneigentlich Lazzaroni, denn diese Race
ist fast ganz vertilgt. Sie scheinen ganz Auge
und Ohr. Aber ihre Kinnladen sind dennoch
in einer steten Bewegung, wie bei den wieder-
kauenden Thieren. Sie verschlingen, ich weiß
nicht was. Die rechte Hand hat nur immer
zu thun, die Lebensmittel nach dem Munde zu
bringen, während sie mit der linken die bunt-

scheckige Mütze abnehmen, so oft der Marionetten-
spieler ein Jesus oder Marie hören läßt.
Ich wundere mich nur, daß der Kapuziner,
der nicht weit davon unter freiem Himmel dem
Volke predigt, gegen den Marionettenspieler kei-
ne Reclamation erhebt. Denke er etwa, daß die-
ser über ihn klagen könnte und giebt darum
vielleicht einer dem andern nach?

Der Marionettenspieler bringt allemal, ehe
sein Stück zu Ende geht, den Zuschauern ein klei-
nes geweihtes Marienbild und dann ein Pa-
pierchen, worauf eines Jeden Geschick pro-
phezeit steht. Das Ganze kostet einen Grano,
3 Kreuzer ohngefähr. Er drückt sich darinne
auf eine Art aus, daß sich seine ganze persö-
nliche Würde kund thut. Merkwürdig bleibt
es übrigens, daß in Neapel der Marionetten-
spieler vielleicht der Einzige ist, der sich des
— Bettelns enthält. * r.

Redakteur und Verleger D. A. F. St.

B ö r s e i n L e i p z i g,

am 24. December 1827.

C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.			C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S. 139	—	Louisd'or à 5 Thlr.	—	109½
do.	2 Mt. 138½	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.	—	15½
Augsburg in Ct.	k. S. 100½	—	Kaiserl. do.	—	13½
do.	2 Mt. —	—	Bresl. do. à 65½ As do.	—	12½
Berlin in Ct.	k. S. —	108½	Passir. do. à 65 As do.	—	11½
do.	2 Mt. 104½	—	Species.	—	—
Bremen in Louisd'or.	k. S. 109½	—	Verl. { Preuss. Courant.	108½	—
do.	2 Mt. 109½	—	{ Cassenbillet.	101½	—
Breslau in Ct.	k. S. —	108½	Gold p. M. fein köln.	—	—
do.	2 Mt. —	104½	Silber 13löth. u. dar. do.	—	—
Frankfurt a. M. in WG.	k. S. 100½	—	do. niederhaltig. do.	—	—
do.	2 Mt. —	—			
Hamburg in Banco.	k. S. 147½	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
do.	2 Mt. 146½	—	{ Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.	2 Mt. —	—	{ Action der Wiener Bank.	1065	—
do.	3 Mt. 6. 14	—	{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	90½	—
Paris p. 300 Fr.	k. S. —	—	{ K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	2 Mt. —	78½	à 4½ in preuss. Ct.	87½	—
do.	3 Mt. —	78½			
Wien in Conv. 80 Kr.	k. S. 100½	—			
do.	2 Mt. —	—			
do.	3 Mt. 99½	—			

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. Sächsische	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.	—	—
grosse	99½	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere	—	—	von 1000 und 500 Thlr.	87½	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.	104	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	von 8000 Thlr.	—	102½
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			von 2000 und 1000 Thlr.	—	102½
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr.	—	103
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Commer-Credit-Cassen-Scheine		
Commer-Credit-Cassen-Scheine			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	71
Litt. Bb. Cc. Dd.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	89	und 50 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.	—	—
à 25, 28 und 30 Thlr.	—	—	v. 31, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	Exch. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.		
44, 46 und 48 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
			à 4 pCt.		
			von 1000 und 500 Thlr.	—	102½
			von 200, 100 und 50 Thlr.	—	103

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 25ten: Deklamatorium, worin Herr Deklamator Solbrig mehrere Gedichte vortragen wird.

Bekanntmachung. Daß aus der hiesigen Theatergarderobe weder zu Maskenbällen noch bei anderer Gelegenheit Garderobestücke ausgeliehen werden, zu welchem Zwecke sich mehrere Leihgarderoben allhier befinden, macht hierdurch bekannt

Die Direktion des hiesigen Stadttheaters.

Bekanntmachung. Alle das hiesige Theater betreffenden Ausgaben und Rechnungen werden theils halbmonatlich, theils monatlich, theils in den Messen berichtet und bezahlt. Rechnungen sonach für Gegenstände, welche vor einer Messe fürs Theater ausgenommen worden sind, sollen dieser Ordnung gemäß nach dieser Messe nicht mehr eingehen. Dem gemäß fordert unterzeichnete Direktion auf, alle noch rückständige Theaterrechnungen bis zum 31sten December spätestens an dieselbe einzusenden, widrigenfalls Jeder, der dieß unterläßt, die entstehenden nachtheiligen Folgen davon sich selbst beizumessen hat.

Die Direktion des Stadttheaters.

Bekanntmachung. Zur Vermeidung aller Irrungen wird hierdurch von Seiten der Theater-Direktion bekannt gemacht, daß Anweisungen an die Theaterkasse nur in so fern von demselben honorirt werden, als solche von der Direktion acceptirt worden sind.

Anzeige. Der längst erwartete ächt Engl. Chester-Käse ist nun angekommen.

A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Bekanntmachung. Daß ich diese Feiertage mit echt neuen Baierschen Lagerbier vom Fasse, meinen werthen Gästen aufzuwarten die Ehre haben werde, zeige ich ergebenst an.

Heinrich Krage, Neuer Neumarkt Nr. 624.

Anzeige. Daß ich mein Lager von Messinaer Citronen, Pomeranzen, Apfelsinen und Lampertsnüssen, diese Neujahrsmesse aus dem goldnen Hirsch in die grüne Tanne auf dem Brühl Nr. 323, verlegt habe, solches zeige ich hiermit an, und verkaufe solche zu sehr billigen Preisen.

Matthias Sener.

Verkauf. Von ungarischen geräucherten Rindszungen empfing heute eine frische Sendung.

A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Alle Sorten Wachslichter, große und kleine, gelber, weißer, bunter und extrafeiner gemalter Wachstock, feine Seifen, Pomaden, Parfümerien etc., sind zu haben im

Commissions-Comptoir Hainstraße Nr. 341.

Verloren wurde am 23. d. M. am Salzgäßchen ein Strickbeutel von Lilla- und gelbseidenem Band, in welchem sich ein Paar Vorhangbänder von Gold-Canevas mit gestickten Aurielkanten, ein Ring, ein Paar Ohrgehänge und ein über Bindfaden genähtes Tellerchen befanden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren. Es wurde gestern Nachmittags von Stadt Wien aus, die Petersstraße über den Markt und Hainstraße bis nach Lindenau, ein goldnes Petschaft mit Ring und einem dreifachen weißen Stein, beim Reiten verloren. Der ehrliche Finder erhält den doppelten Werth des Goldes in Stadt Wien allhier.

Verlaufener Hund. Am 22. d. M. Abends, hat sich ein weißer Pudelpudel, halb geschnitten, auf den Namen Kartusch hörend, männlichen Geschlechts, castrirt, mit einem grün- und rothbesehten, mit den Buchstaben E. H. bezeichneten Saffian-Halsbande, am Markte verlaufen. Der Finder desselben kann ihn bei dem Hausmann in Nr. 756, Grimma'sche Gasse, abgeben, und hat sich daselbst eines Weitern zu gewärtigen.

Thorzettel vom 24. December.

Grimma'sches Thor.

Vormittag.

Die Dresdner Postkutsche

Auf d. Dresdn. Nacht-Eilpost: Hr. Rfm. Ritter, v. Hamburg, b. Fiedler, Hr. Kaufm. Probst, v. Frankf. a. M., b. Baumstr. Bollack, u. Hr. v. Adnnerig, v. Dresden, pass. durch

Die Frankfurter fahrende Post

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.

Hr. Gutsbes. Demchen, a. Stockhausen, u. Hr. v. Stragwitz, a. Köthen, im P. de Russie

Hr. Amtm. Kunze, a. Wartenburg, im Paulino

Hr. Rfm. Tremel, a. Zerbst, b. Mehlgarten

Vormittag.

Die Hamburger reitende Post

Die Dessauer fahrende Post

Nachmittag.

Hr. Amtmann Neubauer, aus Petersroda, im Postkoll

u.

Hr. Pblgs.-Comm. v. Bedrath, Enoch, Hefensbleck u. Büsche, a. Barmen, Grefeld, Weibert und Schwelm, in Selbsts Pfe., Nr. 539, b. Auerbach u. Nr. 541

6

7

10

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

u.

Ranstädter Thor.

u.

Gestern Abend.

Hr. D. Gräfer, v. Raumburg, in Stöckels Pfe.

Hr. Rfm. Burg, v. Chalon, im P. de Russie

Vormittag.

Eine Staffette von Lügen

Hr. Optm. v. Rechenbach, außer Diensten, von

Raumburg, pass. durch

Nachmittag.

Der Frankfurter Post-Packwagen

Die Götter fahrende Post

Hospital Thor.

u.

Vormittag.

Die Prag- und Wiener reitende Post

7